

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Freitag, 16. Juli 1976

Preis 2 Kopeken

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“ • Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Nr. 144 (2 750) • 11. Jahrgang

Welt ohne Waffen— glückliche Zukunft der Menschheit

Leiter der KPdSU unterzeichneten den neuen Stockholmer Appell

Am 15. Juli haben die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, die Sekretäre des ZK der KPdSU ihre Unterschriften unter den neuen Stockholmer Appell gesetzt, der einen Aufruf an alle Regierungen und Parlamente, politischen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen enthält, die Bemühungen im Kampf für die Einstellung des Wettrüstens, für Abrüstung zu vereinigen.

Den Appell unterzeichneten die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, F. D. Kulakov, D. A. Kunejew, K. T. Maslennikow, A. J. Feltsch, N. V. Podgorny, G. W. Romanow, M. A. Suslow, D. F. Ustinow, W. W. Schtscherbik, G. A. Aljiew, P. N. Demitschew, P. M. Mascherow, B. N. Ponomarew, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew, I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, K. F. Kaluschew, M. W. Simjanin, K. U. Tschernenko.

Dieser Appell, der vom Präsidium des Weltfriedensrats am 2. Juni 1975 anlässlich des 25. Jahrestages des historischen Stockholmer Appells über das Verbot der

Atomwaffen angenommen wurde, legte den Grundstein für die weltweite Massenkampagne für die Einstellung des den Frieden gefährdenden Wettrüstens und den Übergang zur Reduzierung der angehäuften Waffenbestände, für die Vertiefung der internationalen Entspannung im verlorenen Jahr wurde er schon von Dutzenden Millionen Menschen in verschiedenen Ländern unterzeichnet, die Zahl der Unterschriften wird mit jedem Tag größer.

In der Sowjetunion hat diese Kampagne einen allgemeinen Charakter gewonnen. Bis heute haben über 100 Millionen Bürger unseres Landes ihre Unterschriften unter den Appell gesetzt.

Durch die Unterzeichnung des neuen Stockholmer Appells demonstrieren die Sowjetmenschen die wahre Friedensliebe unseres Volkes, das den Krieg haßt und weiß, was er kostet. Sie bringen ihre volle Billigung der konsequenten friedensfördernden außenpolitischen Linie der UdSSR und des Sowjetstaates, des vom XXV. Parteitag der KPdSU angenommenen Programms des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker zum Ausdruck.

Das Unterzeichnen des Stockholmer Appells durch die Leiter der KPdSU ist eine neue Bekundung der Sorge um die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit, des Festhaltens der Partei und des Volkes, weitere Schritte auf dem Weg der realen Entspannung zu unternehmen, ihr einen stabilen unumkehrbaren Charakter zu verleihen.

(TASS)

APPELL Das Wettrüsten einstellen! Die internationale Entspannung unumkehrbar machen!

Die Siege, die die Sache des Friedens und der Entspannung davongetragen hat, haben ein neues internationales Klima, neue Hoffnungen, neue Zuversicht und neuen Optimismus unter den Völkern hervorgerufen.

Der Friede kann verteidigt werden. Eine Welt des Friedens kann errichtet werden.

Die Einheit der Friedenskräfte hat die Kraft, die Hindernisse zu überwinden, die noch den Weg zur Schaffung eines dauerhaften und gerechten Friedens versperren, Aggression, Ausbeutung und Unterdrückung, Hunger und Armut aus dem Leben der Menschheit für immer zu verbannen.

Das entscheidende Hindernis bei dem Bemühen, die Entspannung unumkehrbar zu machen, ist das Wettrüsten.

Das Wettrüsten bedroht noch immer unseren Planeten mit nuklearer Zerstörung. Durch die Entspannung beginnt diese Gefahr zwar zurückzutreten, das Wettrüsten aber gefährdet den Fortgang der Entspannung.

In vielen Ländern der Welt, die sich ständig steigenden Lebenshaltungskosten, Inflation und Wirtschaftskrisen gegenübersehen, lastet das Wettrüsten schwer auf den breiten Volksmassen. Es beraubt die Völker eines großen Teils ihrer Reichtümer und Ressourcen.

Die Entspannung hat neue Möglichkeiten

für Siege im Kampf um eine neue internationale Wirtschaftsordnung, für die Rechte der Völker auf Verfügung über die Reichtümer ihres eigenen Bodens eröffnet. Sie ist eine effektive Waffe im Kampf der Völker gegen die Monopole und multinationalen Gesellschaften.

Die Entspannung schafft neue Möglichkeiten für die Lösung der akuesten internationalen Probleme der Gegenwart, für die Beseitigung der Spannungs- und Konfliktzonen.

Die Entspannung ist ein wesentlicher Faktor zur Stärkung der Bemühungen der Völker aller Länder im Kampf für nationale Unabhängigkeit, Gerechtigkeit und sozialen Fortschritt.

Das Wettrüsten und die Anhäufung von Waffen in den Händen der Imperialisten ermutigen und begünstigen die Kräfte der Aggression, des Kolonialismus und Rassismus, des Militarismus und Faschismus.

Die Einstellung des Wettrüstens würde den Weg zu dem großen Ziel der Menschheit ebnen: Verbot aller nuklearen und anderer Waffen der Massenvernichtung, allgemeine und vollständige Abrüstung — eine Welt ohne Waffen.

Die friedliebende Weltöffentlichkeit hat eine größere Verantwortung und größere Macht auf den Verlauf der Weltereignisse als je zuvor. Sie ist in der Lage, die Kriegs-

gewinnler, die kalten Krieger, die Feinde der Menschheit weiter zurückzudrängen.

Der Weltfriedensrat ruft alle Regierungen und Parlamente, alle Friedens- und anderen Massenbewegungen, politischen Parteien, Gewerkschaften, Frauen- und Jugendorganisationen, religiösen, gesellschaftlichen und kulturellen Gremien, die um den Fortschritt der Menschheit bemüht sind, auf, sich zu einer großen neuen, weltweiten Offensive gegen das Wettrüsten die Hand zu reichen.

Schluß mit dem Wettrüsten — damit die Entspannung unumkehrbar wird!

Schluß mit dem Wettrüsten — damit eine neue internationale Wirtschaftsordnung bald Wirklichkeit wird!

Schluß mit dem Wettrüsten — damit der Frieden verteidigt und eine neue Welt errichtet wird!

Kampf gemeinsam für das Verbot aller Kernwaffen und anderer Massenvernichtungswaffen!

Kampf gemeinsam für die allgemeine und vollständige Abrüstung!

Kampf gemeinsam für die baldige Einberufung der Weltabüstungskonferenz!

Präsidium des Weltfriedensrats
Stockholm, 2. Juni 1975

Jedes Ernteaggregat voll auslasten

Die Kolchosbauern, Sowchosarbeiter, alle Landwirte sind bemüht, die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU zu verwirklichen und die für das erste Jahr des zehnten Planjahres übernommenen Verpflichtungen erfolgreich zu erfüllen. Gegenwärtig verläuft die vordeste Kampflinie auf den Getreidefeldern.

Im Süden der Republik ist die Erntebergung schon längst in vollem Gange. Es geht hier um gedrängte Termine, hohes Tempo und Ausschluß der Getreideverluste. Im Gebiet Tschimkent ist die Getreideernte schon bald abgeschlossen, in den Gebieten Alma-Ata und Dshambul breitet sie sich aber immer weiter aus. Die Sowchos des Rayons Kyskum, Gebiet Tschimkent, haben bereits die Auflagen in der Getreideernte im Staat bewältigt. Ihre Verpflichtungen im Verkauf von Weizen und Gerste haben die Ackerbauern des Amangeldy-Kolchos, des Dshambul-Kolchos, des Kubyschew-Kolchos, des Kirow-Kolchos und anderer Wirtschaften erfüllt.

Die Sowchos und Kolchos des Rayons Dshetyssa sind mit der Schwadenschleife der Früchte fertig geworden. Hier erhält man im Durchschnitt je Hektar 12 Zentner Getreide.

Jeden Tag werden im Gebiet etwa 4 500 Tonnen Getreide in die Staatspeicher geschüttelt. Seit Beginn der Erntearbeiten haben die Kolchos und Sowchos über 210 000 Tonnen Getreide geliefert.

Im sozialistischen Wettbewerb innerhalb des Gebiets Tschimkent sind die Ackerbauern des Gebiets Dshambul herrschend. Eine reiche Ernte bringen auch die Landwirte des Rayons Pachtal ein. Sie Dreschen von jedem Hektar etwa 24 Zentner Getreide. Die Kombiführer des Gebiets haben den Wettbewerb für eine hochproduktive Nutzung der Technik entfaltet. 750—850 Tonnen Getreide haben die besten Mechanistoren des Karmar-Sowchos M. Schadjew und J. Bechter, Rayon Sary-Agatsch, in den Bunkern ihrer Mähdräher in die Lastwagen verladen. Auf das Aenderhül-Zweifel überbieten ihr Tagessoll die Kombiführer A. Tulejew und M. Moladshajew aus dem Sowchos „Kujuk“, Lenin-Rayon. T. Shunusow und P. Nowkow aus dem Sowchos „XXII. Parteitag“, Rayon Algasbas.

Auf den Getreidefeldern des Gebiets Dshambul herrscht reges Leben. Hunderte Ernteaggregate sind eingesetzt, um die Halm-



früchte verlustlos einzubringen. Der Rubensowchos „Dshambulski“ ist mit dem Plan der staatlichen Getreidelieferungen bereits fertig geworden und verkauft nun überplanmäßig Getreide an den Staat. Spitzenreiter des Wettbewerbs sind hier Stepan Oletschuk und Johann Polzer, die jeden Tag bis 40 Tonnen Getreide dreschen. Im Rayon Kurdal hat sich der Wettbewerb für die Reduzierung der Erntetermine und Getreideverluste entfaltet. Alle Kombiführer haben erhöhte Verpflichtungen übernommen und halten ihr Wort. So überbieten Viktor Schulnikow, Kamsys Dshambul, und Edward Fröhlich ihr Soll im Schwadenschiff bedeutend.

Auch im Gebiet Alma-Ata ist helle Erntezeit. Die Landwirte wollen im ersten Jahr des zehnten Planjahres nicht weniger als 25 Millionen Pud Korn an den Staat liefern, was bedeutend mehr ist, als der Volkswirtschaftsplan sieht.

Gut organisiert verläuft die Ernte in dem den Leninorden tragenden Kolchos „Alma-Ata“, Rayon Talgar, im Sowchos „Aktorski“, Rayon Dshambul, und in vielen anderen Wirtschaften, wo man sich für den Ernteeinsatz gut vorbereitet hat. Bei der Erntebergung erzielen Roman Boger und Valeri Timofiew aus dem schon erwähnten Kolchos „Alma-Ata“ täglich hohe Leistungen. Sie erfüllen ihr Soll zu 200 und mehr Prozent und lassen keine Getreideverluste zu. Noch höher ist die Produktivität des Kombiführers Andreas Lobmann aus dem Sowchos „Tschemolniganski“ Rayon Kapkelen, der täglich das Getreide von etwa 28 Hektar mäh und 295 Zentner Getreide drischt. Beispielsweise arbeiten auch die Mechanistoren des Sowchos „Koslawski“ Edward Rehn und Woldemar Blatz. Sie leisten täglich fast ein zweifaches Soll. Ihnen zu Ehren wurde im Rayonzentrum die Rote Fahne gefliht.

Mit jedem Tag nimmt die Ernte in der Republik an Kraft zu. Ihre enen exakten Rhythmus und ein hohes Tempo sichern — ist Garantie des Erfolgs.

PresseDienst der „Freundschaft“

Am Morgen, vor Arbeitsbeginn versammelte Joseph Aman die Gewerkschaftsaktivisten des Abschnitts, um die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen zu besprechen und das Fazit des Wettbewerbs zu ziehen. Alle waren guter Laune. Und ob! Der Leistungsvergleich zeigte: Die Halbjahresaufgabe ist mit Zeitvorsprung erfüllt.

In jedem Tag setzt sich der Brigadier der Grube „Spadny Karashai“ an die Steuerhebel seines Baggers und dann müssen sich die Fahrer der Autokipper beeilen — das große Erz wird gefördert.

Im ersten Halbjahr hat der Spitzenbrigadier über 4 000 Kubikmeter Gestein verladen. Das ist viel mehr als im Plan vorgemerkt war.

Für seine vorbildliche Tätigkeit wurde der Kumpel Joseph Aman mit dem Orden des Roten Arbeiters, mit der Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“, mit dem Abzeichen „Kumpelruhm“ aller drei Grade ausgezeichnet.

Im Juli wird es schon 20 Jahre, seit der erste Baggerbecher mit Erz gefördert wurde. Im Laufe dieser Zeit wurde die Lagerstätte zu einer der wichtigsten Grundlagen des Karagandiner Hütkenkombinats. Sein Bestes hat dazu auch der Baggerführerbrigadier Joseph Aman beigetragen.

L. KRAWZOW
Gebiet Dsheskanow
Brigadier Joseph Aman;
Foto: des Verfassers

Stockholmer Appell— von 100 Millionen unterzeichnet

Rund 100 Millionen Bürger der UdSSR haben nach vorläufigen Angaben des sowjetischen Friedenskomitees den neuen Stockholmer Appell unterzeichnet.

Der erste Stellvertretende Vorsitzende des Friedenskomitees, Akademikernitzel J. K. Fiodorow sagte dazu, daß in der Sowjetunion der Appell des Weltfriedensrates zur Einstellung des Wettrüstens und für Abrüstung leidenschaftlich unterstützt wird.

Eine Demonstration des Willens und der Entschlossenheit des sowjetischen Volkes, den Frieden

zu verteidigen, seien die im Lande abgehaltenen Kundgebungen und Versammlungen zur Unterstützung des neuen Stockholmer Appells. Nach Mittellungen der örtlichen Komitees zur Förderung der Kampagne haben auf diesen Meetings bereits mehrere Millionen Menschen das Wort ergriffen. Sie unterstützen einmütig den friedliebenden Leninischen außenpolitischen Kurs der KPdSU und des Sowjetstaates, das vom XXV. Parteitag der KPdSU angenommene Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammen-

arbeit, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker sowie die Ergebnisse der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas. Die Teilnehmer der Kundgebungen billigen von ganzem Herzen die Grundsätze und Schlußfolgerungen, die in der Rede des Leiters der KPdSU-Delegation, des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, auf der Berliner Konferenz enthalten sind.

Die Unterschriftensammlung wird fortgesetzt.

(TASS)

schulen mit 99 000 Plätzen gebaut.

Zugleich wurden auf der Sitzung Mängel in der Erfüllung des Plans für das erste Halbjahr 1976 festgestellt. Eine Reihe von Ministerien, die ihre Auflagen im Gesamtumfang der Produktion erfüllten, haben die Erfüllung des Plans in Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse nach der festgelegten Normen nicht gewährleistet. Nicht erfüllt wurde die Auflage in Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bauwesen. Viele Ministerien haben ihre Aufgaben in Inbetriebnahme und Meisterung von Produktionskapazitäten nicht bewältigt.

Der Ministerrat der UdSSR verpflichtete die Minister, Leiter der Ämter der Unionsrepubliken und Ministerien zur Behebung der Mängel, die in der Arbeit der ihnen untergeordneten Betriebe und Bauten vorhanden sind, zu erarbeiten und zu realisieren und die Erfüllung der Planaufgaben zu gewährleisten.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Notwendigkeit gelenkt, alle Maßnahmen zu treffen, um in den nächsten Tagen die Vorbereitung der Landtechnik für die Ernte abzuschließen. Maßnahmen zur Behebung der Mängel, die in der Arbeit der ihnen untergeordneten Betriebe und Bauten vorhanden sind, zu erarbeiten und zu realisieren und die Erfüllung der Planaufgaben zu gewährleisten.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 vergrößerte sich der Umfang der Industrieproduktion um 3 Prozent gegenüber 4,3 Prozent des Jahresplans. Den Halbjahrsplan in Realisierung der Industrieproduktion erfüllten alle Ministerien, Ämter und Unionsrepubliken. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für 4 Milliarden Rubel realisiert. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 1975 um 3,5 Prozent gegenüber 3,4 Prozent des Jahresplans. Der Warenumsatz im ersten Halbjahr 1976 vergrößerte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 um 4,8 Prozent. Aus zentralisierten staatlichen Investitionen wurden Wohnhäuser mit einer Gesamtläche von 21,6 Millionen Quadratmetern, allgemeinbildende Schulen und technische Berufs-

Tag der medizinischen Selbstuntersuchung

Flugleitzentrum. 14. Juli. (TASS). Der vergangene Mittwoch gilt bei der Besatzung der orbitalen Forschungsstation Salut 5 der medizinischen Selbstuntersuchung. Boris Wolynow und Vitali Sholobow prüfen die Tätigkeit des Herz- und Gefäßsystems, messen die Atmungsparameter und die Körpertemperatur. Die klinische Kontrolle der Herzfunktion und der Atmung erfolgt mit Hilfe des Multirückapparats „Poll-nom-2m und der am Körper befestigten Elektroden und Gebergeräte. Durch den Vergleich der somit gewonnenen Daten mit den Ergebnissen der noch auf der Erde durchgeführten ärztlichen Untersuchungen können die Kosmonauten ihren Gesundheitszustand selbst objektiv einschätzen und prognostizieren.

An Bord der Station gibt es einen autonomen Mikroanalyseator zur Untersuchung der Veränderung des Gehalts von verschiedenen Bestandteilen im Blut. Der Schiffskommandant und der Bordingenieur nehmen von einander Blutproben, die später auf der Erde qualitativ und quantitativ analysiert werden.

Nach Angaben der medizinischen Kontrolle ist der Gesundheitszustand der Kosmonauten gut. Die Pulsfrequenz liegt beim Kommandanten bei 52 und beim Bordingenieur bei 44 pro Minute und die Höhe des Arterien-druckes entsprechend bei 110 zu 70 und 115 zu 55 Millimetern der Quecksilbersäule.

Die Bordsysteme der Station funktionieren normal.

N. IGOSCHEW
Gebiet Nordkasachstan

schulen mit 99 000 Plätzen gebaut.

Zugleich wurden auf der Sitzung Mängel in der Erfüllung des Plans für das erste Halbjahr 1976 festgestellt. Eine Reihe von Ministerien, die ihre Auflagen im Gesamtumfang der Produktion erfüllten, haben die Erfüllung des Plans in Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse nach der festgelegten Normen nicht gewährleistet. Nicht erfüllt wurde die Auflage in Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bauwesen. Viele Ministerien haben ihre Aufgaben in Inbetriebnahme und Meisterung von Produktionskapazitäten nicht bewältigt.

Der Ministerrat der UdSSR verpflichtete die Minister, Leiter der Ämter der Unionsrepubliken und Ministerien zur Behebung der Mängel, die in der Arbeit der ihnen untergeordneten Betriebe und Bauten vorhanden sind, zu erarbeiten und zu realisieren und die Erfüllung der Planaufgaben zu gewährleisten.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 vergrößerte sich der Umfang der Industrieproduktion um 3 Prozent gegenüber 4,3 Prozent des Jahresplans. Den Halbjahrsplan in Realisierung der Industrieproduktion erfüllten alle Ministerien, Ämter und Unionsrepubliken. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für 4 Milliarden Rubel realisiert. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 1975 um 3,5 Prozent gegenüber 3,4 Prozent des Jahresplans. Der Warenumsatz im ersten Halbjahr 1976 vergrößerte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 um 4,8 Prozent. Aus zentralisierten staatlichen Investitionen wurden Wohnhäuser mit einer Gesamtläche von 21,6 Millionen Quadratmetern, allgemeinbildende Schulen und technische Berufs-

Im Ministerrat der UdSSR

Die Entwürfe des staatlichen Fünfjahresplans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1980 und des staatlichen Plans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR und des Staatshaushalts der UdSSR für 1977 werden dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Erörterung unterbreitet werden.

Auf eben dieser Sitzung wurden auch die Ergebnisse der Erfüllung des Plans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für das erste Halbjahr 1976 erörtert.

Im Ergebnis des gewaltigen politischen und Arbeitsaufschwungs, ausgelöst durch die Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU, und des weitgehend erfüllten sozialistischen Wettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976, der Steigerung der Produktionseffektivität und Arbeitsaufschwung wurden im ersten Halbjahr des laufenden Jahres weitere Erfolge in der Entwicklung der Ökonomie des Landes und der Hebung des Volkswohlstandes erzielt.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 vergrößerte sich der Umfang der Industrieproduktion um 3 Prozent gegenüber 4,3 Prozent des Jahresplans. Den Halbjahrsplan in Realisierung der Industrieproduktion erfüllten alle Ministerien, Ämter und Unionsrepubliken. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für 4 Milliarden Rubel realisiert. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 1975 um 3,5 Prozent gegenüber 3,4 Prozent des Jahresplans. Der Warenumsatz im ersten Halbjahr 1976 vergrößerte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 um 4,8 Prozent. Aus zentralisierten staatlichen Investitionen wurden Wohnhäuser mit einer Gesamtläche von 21,6 Millionen Quadratmetern, allgemeinbildende Schulen und technische Berufs-

schulen mit 99 000 Plätzen gebaut.

Zugleich wurden auf der Sitzung Mängel in der Erfüllung des Plans für das erste Halbjahr 1976 festgestellt. Eine Reihe von Ministerien, die ihre Auflagen im Gesamtumfang der Produktion erfüllten, haben die Erfüllung des Plans in Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse nach der festgelegten Normen nicht gewährleistet. Nicht erfüllt wurde die Auflage in Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bauwesen. Viele Ministerien haben ihre Aufgaben in Inbetriebnahme und Meisterung von Produktionskapazitäten nicht bewältigt.

Der Ministerrat der UdSSR verpflichtete die Minister, Leiter der Ämter der Unionsrepubliken und Ministerien zur Behebung der Mängel, die in der Arbeit der ihnen untergeordneten Betriebe und Bauten vorhanden sind, zu erarbeiten und zu realisieren und die Erfüllung der Planaufgaben zu gewährleisten.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 vergrößerte sich der Umfang der Industrieproduktion um 3 Prozent gegenüber 4,3 Prozent des Jahresplans. Den Halbjahrsplan in Realisierung der Industrieproduktion erfüllten alle Ministerien, Ämter und Unionsrepubliken. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für 4 Milliarden Rubel realisiert. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 1975 um 3,5 Prozent gegenüber 3,4 Prozent des Jahresplans. Der Warenumsatz im ersten Halbjahr 1976 vergrößerte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 um 4,8 Prozent. Aus zentralisierten staatlichen Investitionen wurden Wohnhäuser mit einer Gesamtläche von 21,6 Millionen Quadratmetern, allgemeinbildende Schulen und technische Berufs-

schulen mit 99 000 Plätzen gebaut.

Zugleich wurden auf der Sitzung Mängel in der Erfüllung des Plans für das erste Halbjahr 1976 festgestellt. Eine Reihe von Ministerien, die ihre Auflagen im Gesamtumfang der Produktion erfüllten, haben die Erfüllung des Plans in Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse nach der festgelegten Normen nicht gewährleistet. Nicht erfüllt wurde die Auflage in Steigerung der Arbeitsproduktivität im Bauwesen. Viele Ministerien haben ihre Aufgaben in Inbetriebnahme und Meisterung von Produktionskapazitäten nicht bewältigt.

Der Ministerrat der UdSSR verpflichtete die Minister, Leiter der Ämter der Unionsrepubliken und Ministerien zur Behebung der Mängel, die in der Arbeit der ihnen untergeordneten Betriebe und Bauten vorhanden sind, zu erarbeiten und zu realisieren und die Erfüllung der Planaufgaben zu gewährleisten.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 vergrößerte sich der Umfang der Industrieproduktion um 3 Prozent gegenüber 4,3 Prozent des Jahresplans. Den Halbjahrsplan in Realisierung der Industrieproduktion erfüllten alle Ministerien, Ämter und Unionsrepubliken. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für 4 Milliarden Rubel realisiert. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 1975 um 3,5 Prozent gegenüber 3,4 Prozent des Jahresplans. Der Warenumsatz im ersten Halbjahr 1976 vergrößerte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1975 um 4,8 Prozent. Aus zentralisierten staatlichen Investitionen wurden Wohnhäuser mit einer Gesamtläche von 21,6 Millionen Quadratmetern, allgemeinbildende Schulen und technische Berufs-

Nicht alle Probleme sind gelöst

Diese Wirtschaft ist im Gebiet Sempalatinsk gut bekannt, denn sie ist den anderen in der Produktion von ackerbaulichen und tierischen Erzeugnissen weit vor aus. Davon spricht auch der Orden „Ehrenzeichen“, mit dem das Kollektiv des Sowchos „Kanonerski“ gewürdigt wurde. Mit jedem Jahr festigt sich die Ökonomie der Wirtschaft immer mehr.

Nehmen wir z. B. das neunte Planjahr für die Produktion von Getreide, Milch und Fleisch. Die Erträge überboten. Der Reingewinn belief sich auf fast 5 Millionen Rubel, was doppelt so viel wie geplant war. Wohlgeplagt und mit Gewinn hat keine einzige Wirtschaft des Gebietes auf ihrem Konto.

Die Kennziffern sind hoch. Das bedeutet aber nicht, daß es in dieser Spitzenwirtschaft keine Probleme mehr lösen gibt und schon alle Reserven erschöpft sind. Nehmen wir die Selbstkosten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Sie haben sich heute hoch und sind um 22-47 Prozent höher als vom Plan vorgesehen war. Besonders hoch sind die Eigenkosten der Milch, die eine der wichtigsten Produkte ist, die der Sowchos produziert. Obwohl die Wirtschaft nicht weit von der Stadt entfernt ist, beträgt die Milch den Milch nur 80 Prozent. Ein großer Milchverbrauch für den innerwirtschaftlichen Bedarf mit ihren hohen Selbstkosten senkt die allgemeinen Rentabilität der Wirtschaft. Die Verluste betragen

allein hier in fünf Jahren über 460 000 Rubel. Die Produktivität der Milchherde ist nicht stabil. Im Schwankungsbereich bis 430 Kilogramm je Kuh im Jahr. Auf die Kennziffer hat das Niveau der Fütterung die noch nicht den wissenschaftlich begründeten Normen entspricht, den größten Einfluß. Die Folge davon ist, daß für die Produktion 1 Zentner Milch 0,43 Futtereinheiten über die Norm verausgabt wurden.

Negativ wirkt auf den Melkertrag auch die Unfruchtbarkeit der Kühe. 1975 erhielt die Wirtschaft von 100 Kühen 74 Kalber, 1975 nur 61. Wenn wir berücksichtigen, daß sich die Produktivität der gelben Kühe durchschnittlich um die Hälfte senkt, so sind dem Sowchos im neunten Planjahr für mindestens 10 Prozent oder 2 100 Tonnen Milch verlorengegangen.

Die Unfruchtbarkeit der Kühe hemmt nicht nur ihre Produktivität, sondern senkt auch die Möglichkeit der Fleischversorgung der Bevölkerung. So hat der Sowchos im neunten Planjahr für den unfruchtbareren Kühen etwa 19 000 Kalber verloren. Alle Bemühungen der Sowchosleitung, hier Klarheit zu schaffen, blieben erfolglos.

Sollen die Qualität der Milch gehoben, die Verluste reduziert werden, ist es notwendig, vollständige Verbindungen und nach dem neuen Standard 13264-70 überzugehen.

Die Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschritts, die Intensivierung der Agrarproduktion stellen auch im Sowchos „Kanonerski“ neue erhöhte Forderungen in der Organisation der Produktion, in der Vervollkommnung der allgemeinen und innerwirtschaftlichen Spezialisierung.

Die ökonomische Analyse spricht davon, daß gegenwärtig die Spezialisierung des Sowchos auf Schweinefleischproduktion nicht genügend begründet ist. Das ist aus folgenden zu sehen. In den letzten fünf Jahren wurden in der Getreideproduktion, in

der Schweine, Jungrinder- und Kühestückzahl ein optimales Ausmaß der Konzentrierung erreicht, das für das gegebene Niveau der Wirtschaft kennzeichnend ist. An erster Stelle steht die Getreideproduktion, an zweiter — die Produktion von Milch und Rindfleisch, an dritter — die Produktion von Schweinefleisch. 1968 erließ das Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR einen Befehl, der dem Sowchos vorschrieb, sich als Fleisch- und Milchwirtschaft zu spezialisieren. In solcher Richtung entwickelte sich auch die Sowchosproduktion, d. h. das Hauptaugenmerk wurde auf die Rinderzucht gelenkt. Heute funktioniert die erste Baufolge eines Industriekomplexes für 2 500 Mastriinder. In den nächsten 1-2 Jahren wird man diesen Komplex bis auf einen Jahresumsatz von 10 000 Rindern erweitern. Durch die Rekonstruktion der Milchfarmen wird ein Milchkomplex für 1 200 Kühe entstehen. Weiter wird vorgesehen, einen Typenkomplex ebensolchen Umfangs zu bauen. Alle diese Maßnahmen werden in Übereinstimmung mit der früher bestimmten Spezialisierung verwirklicht.

Nicht zufällig ging es am Anfang unseres Artikels über die Erfolge des Kollektivs der Wirtschaft im neunten Planjahr. Wird man aber die Lösung der hier behandelten Probleme nicht auf die lange Bank schieben, wird das Kollektiv neue gewichtige Resultate erzielen. Die Einbeziehung aller oben angeführten Reserven in den Umlauf schafft zuverlässige Vorbedingungen für die volle Überführung der gesamten landwirtschaftlichen Produktion der Wirtschaft auf industrielles Gleise.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Genosse L. I. Breschnew, betonte auf dem XXV. Parteitag, daß die Zahlungen und Unterstützungen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds an die Bevölkerung im laufenden Planjahr um 28-30 Prozent zunehmen werden.

Für hohe Effektivität

Das Karagander Werk für Heizungsanlagen „50. Gründungsjahr der UdSSR“ hat sich in diesem Jahr sehr erfolgreich entwickelt. Schon sieben Jahre nacheinander ist das Werkkollektiv Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb unter den arbeitsverwandten Betrieben des Landes. Während des neunten Planjahres hat es dreimal die Rote Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetischen SSF ergriffen. Über die Erfolge des Werks berichtet sein Direktor Eduard SCHARNER.

Unser Werk ist verhältnismäßig jung. Doch in den zehn Jahren seines Bestehens hat es sich den führenden in seiner Branche vererbt.

Die Parteiorganisation und Werkleitung müht sich seinerzeit eine Reihe von Maßnahmen treffen, um über die Schwierigkeiten der Werke- und Organisationsperiode hinwegzukommen.

Das Werk schenkt den Kurs auf Schaffung korrektester automatischer Taktraster und Umstellung der Arbeit des ganzen Werks nach dem neuesten Stand der Technik. In der Brigade konnte die Arbeitsproduktivität rapide vergrößert werden. Auch die Initiative der Arbeiter, Ingenieure und Techniker ist gewachsen. Dank der Einführung einer Reihe von Rationalisierungsvorschlägen der Ingenieure A. Bokurov, A. Tolowski, des Verkleiders N. Galkin und des

Gleiers A. Murobill konnte der Betrieb 115 000 Rubel Reingewinn buchen.

Das Werk für Heizungsanlagen, sowie alle Betriebe des Landes, kämpft für die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Als Antwort auf den Beschluß des ZK der KP Kasachstans „Über die Arbeiterführungen der Parteiorganisationen des Baggerwerks Kentsau“ erarbeiteten wir einen perspektivischen Komplexplan, der 140 Maßnahmen zur Verbesserung des technischen Niveaus und der Qualität der Erzeugnisse enthält. Die Ausführung seiner Realisierung erhielt das Werk in den letzten drei Jahren von den Konsumenten keine Reklamationen. Im vergangenen Planjahr gelang es, die Qualität der Erzeugnisse, die wir an 10 Unionsrepubliken und 14 Staaten im Ausland liefern, auf das zweifache zu steigern.

Wetigehende Verbreitung fand

das System der defekten Herstellung von Erzeugnissen. Gegenwärtig liefern über 80 Prozent der Arbeiter ihre Produktion nach der ersten Vorleistung. Drei Erzeugnisse wurden als das saftigste Götzelchen zuerkannt.

Darin liegt auch ein großes Verdienst unserer Produktionsverbände, der Stolz unseres Kollektivs, nach denen sich unsere Jugendlichen richten. Das sind vor allem die Schlosser aus der mechanischen Montagehalle N. Melnik, E. Kühner, H. Geiger, A. Permakow, der Gußputzer aus der Gleiserei A. Siliin, der Brigadier der Former A. Rostok, die Kormacharinnen der Gleiserei O. Meinkowa und T. Semjonowa.

Im ersten Jahr des zehnten Planjahres wird unser Werk für 60 Millionen Rubel Erzeugnisse liefern. Wir haben vor, den Plan für zwei Jahre zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Zur Einlösung dieser Verpflichtung sind alle Möglichkeiten vorhanden. Vor kurzem wurden zwei automatische Taktraster in die Gleiserei produziert. Gegenwärtig leisten wir noch eine Erzeugnisart — Kesselaggregate für landwirtschaftliche Häuser — in die Produktion über.

Arbeitsproduktivität steigt an

Im Sowchos „Kussepski“ ist gegenwärtig die Heuernte im vollen Gange. Nach dem Regen hat sich der Grassand bedeutend verbessert. Schonabend ist in der ersten Brigade, die unter der Führung von Karl Schwand geleitet wird, hat sie so viel Raufutter auf Lager, wie die anderen zwei Brigaden zusammen.

In der dritten Brigade ist die Arbeit auf dem Heuschlag organisiert, daß der ganze Prozeß im Fließbandverfahren abläuft, außerdem schenkt man hier den

Neuerungen große Aufmerksamkeit. Einen großen Effekt ergab der Einsatz von umgebauten Kombines. Mit solcher einer Kombination kommt das gemähte Heu schneller zum Auswurf. Außerdem hat ein Traktor zur Farm fährt, während mit einem anderen die Arbeit fortgesetzt wird. Auf solche Art hat man eine Doppelleistung der Arbeit erzielt. Außerdem konnten 6 Mechanisatoren, ein Schobersetzer und ein Sammelwagen freigestellt werden.

Im ersten Jahr des zehnten Planjahres steht der Wirtschaft bevor, 3 700 Tonnen Heu, 1 400 Tonnen Silage und andere Futtermittel zu beschaffen. Für die Erzeugung dieses Futtermittels sind die Arbeitsgruppen von Theodor Schlegel, David Terbach und Friedrich Justus, die Mechanisatoren Andreas Müller, Woldegar Wüllig, Alexander Schmidt, Argen Seitkoshin ihr Bestes.

A. HERDT
Gebiet Kokschetaw

Mit ganzer Kapazität

USE-KAMENOGORSK. Erst vor einem Monat trafen im Tagebau Snejgiewka die ersten Sprengungen, die den Beginn der Abbauarbeiten der Erzergäule verkündigten. Jetzt hat die erste Folge des Erzbergwerksgenossenschaftlichen Entwurfskapazität dem Umfang der Abbaumarbeiten und der Kupfererzförderung nach erreicht.

Der Tagebau Snejgiewka wurde 1,5 Jahre vor dem festgesetzten Termin in Nutzung genommen. Um seine Industrieaufnahme zu beschleunigen, schufen die Bauarbeiter parallel mit dem Lauf der Kapitalarbeiten ein provisorisches Schema der Zufahrtswege, auf denen die Bergbauausrüstungen in diese gigantische Schale befördert wurden. Nach

einem provisorischen Schema wurde der Tagebau an das Stromnetz geschlossen.

Die Aufbereitungsfabrik Snyrjansk erhielt bereits Dutzende Tonnen Kupfererz. Es wurden bereits 2,8 Millionen Kubikmeter in Balchash geliefert. Gegenwärtig wird die zweite Folge des Tagebaus errichtet. Im kommenden Jahr wird hier die Gewinnung von Polymermetallen auf das Zweifache anwachsen. (KASTAG)

So dienen unsere Landsleute

In ungestümem Angriff

Eine in den Himmel emporgeschossene Leuchtkugel verkündete den Beginn des Angriffs. Die Panzerkompanie, in der der Gefreite Alexander Schwarzkopf als Richtschütze tätig war, schickte zum Stützpunkt des „Gegners“. Die Bedingungen einer Offensive waren nicht leicht. Die Jülitze war drückend, der heftige Wind drang durch die unsichtbaren Ritzen der Maschine. Unterwegs begegnete ihnen ein ungläubliches Labyrinth von großen, spitzen Steinen. An manchen Stellen war es so dicht wie ein Nebel. Das Kommando war klar. Bis zur Tageseinde sollte man sich an den neuen Stellungen verfestigen.

Unter Deckung der Artillerie rollten die Kampfpanzer vorwärts. Die Mitglieder der Besatzung beobachteten aufmerksam die Landschaft.

Und nun das Ziel. Als erster eröffnete Schwarzkopf das Feuer. Der Richtschütze trat mit zwei Feuerlösen das separate Ziel.

Der „Gegner“ versetzte den Angreifenden einen Schlag von den Flanken. Dort waren einige Feuertürme gründlich maskiert. Der Richtschütze gab mit einem Feuerlöser die Zielanweisung. Das half den anderen Mannschaften. Wohlgezielt schoss die Richtschütze Bejzen Schakajew, Nikolai Ujanow, Wladimir Pozeljuk u. a.

Die Feuertürme vernichteten, eilten die Panzersoldaten vorwärts, und sicherten den Vormarsch der Panzerschützen. Vor ihnen waren die Sandstein mit Steinen versetzt. Das hohe Tempo des Angriffs durfte man aber nicht fallen lassen. Bei dem Offizier riefte sofort der Entschluß: Unter Deckung der Artillerie die Versperrung links durch das Steppengestrüpp umgehen. Man konnte ja auch auf nassen Salzboden in Löcher geraten, aber das Risiko im Kampf wird durch den Sieg gekrönt.

Bei diesem Manöver zeichnete sich der Panzerführer und Mechaniker Woldegar Dietrich aus. Er führte seine Maschine sicher durch das Gestrüpp. Im folgenden, manövrierten erfolgreich auch die anderen Panzerführer des Zugs.

Diesen heftigen Angriff hielt der „Gegner“ nicht aus, und mußte sich zurückziehen. Nach dieser gelungenen Offensive flatterte am Panzer der Mannschaft im Bestand des Sergeanten Iwan Krutko, des Gefreiten Alexander Schwarzkopf und des Soldaten Woldegar Dietrich der Wimpel der Sieger des sozialistischen Wettbewerbs.

Während der Rast lobte der Kommandeur viele Panzersoldaten. Hier verlas er auch die Dankeschreiben an die Eltern der Kühen. Einer dieser Briefe wurde nach Kokschetaw in die Heimat des Gefreiten Alexander Schwarzkopf, geschickt.

W. MARTYNUK, Hauptmann



Gertrude Kunder, Trägerin des Ordens des Roten Arbeitsbanners, Arbeitsgruppenleiterin im Gagarin-Sowchos, Gebiet Karaganda, verpflichtete sich, 350 Zentner Tomaten je Hektar zu ernten.

Juri Stronski, Brigadier der Abteilung Nr. 2 und Iwan Wischnew, Direktor des Sowchos bei einem sachlichen Gespräch.

Foto: A. Poschok

DER sozialistische Gesellschaft, deren sozialökonomische Grundlage das gesellschaftliche Eigentum auf die Produktionsmittel ist, sind zwei Hauptformen der Verteilung der materiellen und geistigen Güter eigen: durch die Arbeitsentlohnung und durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds. Die Hauptrolle spielt dabei die Entlohnung nach dem Leistungsprinzip, das die größtmögliche Interessiertheit der Werktätigen an den Ergebnissen ihrer Tätigkeit, an der Steigerung der Effektivität der Produktion gewährleistet. Aufgrund der Arbeitsentlohnung beziehen die Werktätigen den größten Teil ihrer Einnahmen. Die Arbeitsentlohnung bezieht sich jedoch nur auf die berufstätigen Mitglieder der Gesellschaft. Die gesellschaftliche Versorgung der Mitglieder der Gesellschaft, die ältere wegen der Krankheitsdauer nicht berufstätig sind, übernimmt der sozialistische Staat.

Außerdem, wenn die Arbeitsentlohnung die einzige Quelle für die Befriedigung der materiellen, kulturellen und geistigen Bedürfnisse der Werktätigen wäre, würden große Familien im Mittelteil sein bezüglich der Bildung ihrer Kinder, der medizinischen Betreuung und einer Reihe anderer sozialökonomischer Bedürfnisse, was ein Hindernis in der allmählichen Ausgliederung der sozialen und materiellen Lage aller Mitglieder der Gesellschaft wäre.

Daher gründet der sozialistische Staat bei der Verteilung des gesellschaftlichen Produkts außer dem Fonds der Erwerbstätigen der Produktion, den Lohnfonds u. a. für die gemeinsame Befriedigung der allgemeinen Bedürfnisse die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds. Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds sind der Teil des nationalen Einkommens, den der Staat, die Betriebe, Kolchosse und gesellschaftlichen Organisationen des sozialistischen Lebenswegs der Sowjetischen Lebensweise sind, wird ein großer Teil der Bedürfnisse aller Mitglieder der Gesellschaft durch den Staat gedeckt, wie Bildung, Gesundheitschutz, soziale Fürsorge u. a. Im Sozialismus wird daher das Lebensniveau der Werktätigen maßgeblich durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bestimmt.

Sie ergänzen im gewissen Maße das Leistungsprinzip in der Verteilung der materiellen und geistigen Güter und bilden zusammen mit diesem das einheitliche sozialistische System der Verteilung der materiellen und geistigen Güter in der sozialistischen Gesellschaft. Dieses System ermöglicht es, die persönlichen und die allgemeinen staatlichen Interessen jedes Mitglieds der sozialistischen Gesellschaft besser zu vereinen, rationaler und effektiver die sozialökonomischen Probleme der dynamischen Entwicklung der Produktion und der Hebung des Volkswohlstands zu lösen.

Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds wachsen von Jahr zu Jahr. So wuchsen sie von 4,6 Milliarden Rubel im Jahr 1940 auf 27,3 Milliarden im Jahr 1960, auf 63,9 Milliarden Rubel im Jahr 1970 und auf 90 Milliarden Rubel im Jahr 1975. Die Auszahlungen und Ausgaben für die Bedürfnisse der Bevölkerung sind durch den Staat gedeckt, wie Bildung, Gesundheitschutz, soziale Fürsorge u. a. Im Sozialismus wird daher das Lebensniveau der Werktätigen maßgeblich durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bestimmt.

Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds wachsen von Jahr zu Jahr. So wuchsen sie von 4,6 Milliarden Rubel im Jahr 1940 auf 27,3 Milliarden im Jahr 1960, auf 63,9 Milliarden Rubel im Jahr 1970 und auf 90 Milliarden Rubel im Jahr 1975. Die Auszahlungen und Ausgaben für die Bedürfnisse der Bevölkerung sind durch den Staat gedeckt, wie Bildung, Gesundheitschutz, soziale Fürsorge u. a. Im Sozialismus wird daher das Lebensniveau der Werktätigen maßgeblich durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bestimmt.

Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds wachsen von Jahr zu Jahr. So wuchsen sie von 4,6 Milliarden Rubel im Jahr 1940 auf 27,3 Milliarden im Jahr 1960, auf 63,9 Milliarden Rubel im Jahr 1970 und auf 90 Milliarden Rubel im Jahr 1975. Die Auszahlungen und Ausgaben für die Bedürfnisse der Bevölkerung sind durch den Staat gedeckt, wie Bildung, Gesundheitschutz, soziale Fürsorge u. a. Im Sozialismus wird daher das Lebensniveau der Werktätigen maßgeblich durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bestimmt.

Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds wachsen von Jahr zu Jahr. So wuchsen sie von 4,6 Milliarden Rubel im Jahr 1940 auf 27,3 Milliarden im Jahr 1960, auf 63,9 Milliarden Rubel im Jahr 1970 und auf 90 Milliarden Rubel im Jahr 1975. Die Auszahlungen und Ausgaben für die Bedürfnisse der Bevölkerung sind durch den Staat gedeckt, wie Bildung, Gesundheitschutz, soziale Fürsorge u. a. Im Sozialismus wird daher das Lebensniveau der Werktätigen maßgeblich durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bestimmt.

Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds wachsen von Jahr zu Jahr. So wuchsen sie von 4,6 Milliarden Rubel im Jahr 1940 auf 27,3 Milliarden im Jahr 1960, auf 63,9 Milliarden Rubel im Jahr 1970 und auf 90 Milliarden Rubel im Jahr 1975. Die Auszahlungen und Ausgaben für die Bedürfnisse der Bevölkerung sind durch den Staat gedeckt, wie Bildung, Gesundheitschutz, soziale Fürsorge u. a. Im Sozialismus wird daher das Lebensniveau der Werktätigen maßgeblich durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bestimmt.

Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds wachsen von Jahr zu Jahr. So wuchsen sie von 4,6 Milliarden Rubel im Jahr 1940 auf 27,3 Milliarden im Jahr 1960, auf 63,9 Milliarden Rubel im Jahr 1970 und auf 90 Milliarden Rubel im Jahr 1975. Die Auszahlungen und Ausgaben für die Bedürfnisse der Bevölkerung sind durch den Staat gedeckt, wie Bildung, Gesundheitschutz, soziale Fürsorge u. a. Im Sozialismus wird daher das Lebensniveau der Werktätigen maßgeblich durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bestimmt.

Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds wachsen von Jahr zu Jahr. So wuchsen sie von 4,6 Milliarden Rubel im Jahr 1940 auf 27,3 Milliarden im Jahr 1960, auf 63,9 Milliarden Rubel im Jahr 1970 und auf 90 Milliarden Rubel im Jahr 1975. Die Auszahlungen und Ausgaben für die Bedürfnisse der Bevölkerung sind durch den Staat gedeckt, wie Bildung, Gesundheitschutz, soziale Fürsorge u. a. Im Sozialismus wird daher das Lebensniveau der Werktätigen maßgeblich durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bestimmt.

Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds wachsen von Jahr zu Jahr. So wuchsen sie von 4,6 Milliarden Rubel im Jahr 1940 auf 27,3 Milliarden im Jahr 1960, auf 63,9 Milliarden Rubel im Jahr 1970 und auf 90 Milliarden Rubel im Jahr 1975. Die Auszahlungen und Ausgaben für die Bedürfnisse der Bevölkerung sind durch den Staat gedeckt, wie Bildung, Gesundheitschutz, soziale Fürsorge u. a. Im Sozialismus wird daher das Lebensniveau der Werktätigen maßgeblich durch die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bestimmt.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.

Staatliche Schüler betragen über 120 Rubel jährlich, und in den Schulorten — 170-180 Rubel, je nach der Intensivierung der Schulbildung, für Lehre, Erziehung, Verköstigung, Kleidung und Stipendium eines Schülers der Berufsschulen — 500 Rubel jährlich. Der durchschnittliche Student der Fachschulen — 480 Rubel, und je Student der Hochschulen 870 Rubel im Jahr (Zeitschrift „Argat“ Nr. 5, 1976). Ein Tag Verpflegung eines Kranken im Krankenhaus kostet dem Staat 8 Rubel.



Perspektiven des Friedens und der Zusammenarbeit

Die Menschen denken über die Vergangenheit nach, um daraus Schlussfolgerungen für die Zukunft zu ziehen. Beim Rückblick in vergangene Zeiten müssen die Völker Europas feststellen, daß die Geschichte unseres Kontinents voll ist von blutigen Kriegen. Mancher wird nun zwar die Feststellung treffen: so war es immer, und so wird es auch immer bleiben. Kriege zwischen europäischen Staaten werden auch in Zukunft unvermeidlich sein. Die Tatsachen besagen jedoch etwas anderes. Unser Kontinent erlebt jetzt die längste, bereits seit über 30 Jahren andauernde Friedensperiode des 20. Jahrhunderts. Und das beweist doch, daß sich im internationalen Leben grundsätzlich Veränderungen vollzogen haben.

grundsätzlich andere Situation bewirkt haben, gehört die Tatsache, daß die mächtige sozialistische Gemeinschaft entstanden und erstarkt ist, die bei der Lösung der Frage, ob Europa den Weg des Friedens oder des Krieges gehen wird, ein gewichtiges Wort mitzureden hat.

„Das heutige Europa“, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnev in Berlin, „ist in bedeutendem Maße ein Fruchtstück des erfolgreichen Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus in einer Anzahl Länder des Kontinents. Es ist auch die Frucht der beharrlichen und unerbitterlichen Friedenskämpfe, den die Länder des Sozialismus auf dem Schauplatz des internationalen Geschehens führen.“

Die sozialistischen Länder verfügen über eine bedeutende Wirtschaftsmacht, die die Brudervölker in selbstloser Arbeit geschaffen haben. Folgende Zahlen sprechen beispielsweise für sich: allein die Sowjetunion liefert jetzt 20 Prozent der Weltindustrieproduktion, das heißt in absoluten Zahlen mehr, als im

Politiker des Westens über die „Gefahr der Aufrüstung in der Sowjetunion“ — Kommentar

RGW-Länder demonstrieren den dynamischen industriellen Aufstieg in der Welt

Konsequenter Kurs des Friedens und der Zusammenarbeit

Diese kamen am stärksten in der erfolgreichen Durchführung der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zum Ausdruck, die ein gewaltiger Sieg der Friedenskräfte war. Die auf der Konferenz unterzeichneten Schlüsseltatbestände lösen sie mit vereinten Kräften wichtige Volkswirtschaftsaufgaben. Der XXX. Tagung des RGW, die vor kurzem stattfand, hat ein eindrucksvolles Fazit des Erreichten gezogen und langfristige Perspektiven für die gemeinsame weitere Vorwärtsbewegung festgelegt.

Die positiven Ergebnisse der Konferenz haben die Außenpolitik der sozialistischen Gemeinschaft liegen oft auf der Hand. Das Prinzip der friedlichen Koexistenz ist jetzt die dominierende Tendenz in den Beziehungen zwischen den Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung geworden. In den letzten Jahren sind in Europa dank den Bemühungen der Länder des Warschauer Vertrages und der realistischen Haltung einiger namhafter Staatsmänner des Westens bedeutende Fortschritte in der internationalen Entspannung erzielt

„...stürzen wie ein Kartenhaus zusammen“

KOMMENTAR

Im Chor der Entspannungsgegner, die das abstrichene Märchen von der sowjetischen Gefahr, in der die westlichen Länder angeblich schweben, in Umlauf setzen, sind erneut die Stimmen der führenden Politiker der CDU/CSU zu vernehmen. Auf ihrem jüngsten Kongreß in München schlugen sie großen Lärm über „die Gefahr der wachsenden Aufrüstung der Sowjetunion“ und deren Streben, ein „militärisches Übergewicht“ zu schaffen. Der CSU-Vorsitzende Franz-Joseph Strauß versuchte sogar die Delegierten mit dem Gespinnst einer „ganzlichen Kriegspolizei der UdSSR“ einzuschüchtern. Aus den Fingern gesogene Behauptungen über eine Verstärkung der Rüstungsanstrengungen in der Sowjetunion und in den anderen Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages wurden auch in den Sitzungen der Militärorgane der NATO im Juni dieses Jahres aufgestellt.

Mit diesen Erfindungen wird ein ganz bestimmtes Ziel verfolgt: der Entspannungsprozeß soll hintertrieben und das Vertrauen weiter angeht werden.

Wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnev, in seiner

Rede auf der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterpartei Europas feststellte, stürzen diese Ammenmärchen „wie ein Kartenhaus zusammen, sobald man sich den Tatsachen der realen Wirklichkeit zuwendet“. Diese Tatsachen aber sind zahlreich und gewichtig: Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder unterbreiten konstruktive Vorschläge zu allen wichtigen Fragen der Abrüstung.

Die sozialistischen Länder unternehmen große Anstrengungen, um bei den Verhandlungen über eine Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa Fortschritte zu erreichen. Dazu schlagen sie eine gleichwertige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen der NATO (zu Beginn weitens die der UdSSR und der USA) vor, um das Kräfteverhältnis nicht zu verändern, wohl aber um die Militärausgaben der NATO-Länder herabzusetzen. Diese Vorschläge werden von den NATO-Ländern hartnäckig abgelehnt, die eine „asymmetrische“ Reduzierung erreichen möchten, die nur dem Westen zugute käme.

Die Sowjetunion schlug einen

wellwollenen Vertrag über Gewaltverbot in den internationalen Beziehungen und ein allgemeines Verbot der Entwicklung neuer Massenvernichtungswaffen. Bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die weitere Begrenzung strategischer Rüstungen schlug die UdSSR vor, Vereinbarungen über den Verzicht auf die Entwicklung neuer Waffenarten mit noch größerer Zerstörungskraft zu treffen. Was ist das Ergebnis? Die USA haben diesen Vorschlag nicht nur abgelehnt, sondern auch mit der Entwicklung neuer Massenvernichtungswaffen begonnen, darunter befinden sich das strategische Bomberflugzeug B-1 und Flugzeugschiffe.

Zu den Initiativen der Sowjetunion gehört auch der Vorschlag, einen Vertrag über das vollständige und allgemeine Verbot von Kernwaffentests abzuschließen und vieles andere. Die Verwirklichung dieser Vorschläge würde zur Verbesserung des internationalen Klimas führen und die politische Entspannung durch militärische Ergänzungen. Sie würden den Völkern der Welt die Möglichkeit geben, ihre Anstrengungen und Ressourcen schöpferischen Zwecken zu widmen.

Nicht die sozialistischen Staaten, sondern die Länder des Westens erschweren die Herbeiführung von Abkommen über diese Fragen.

Die Erfindungen über die Politik der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten werden durch konkrete Tatsachen und die Realität widerlegt.

Man schreibt uns aus der DDR

Wertvolle Aufgaben

In Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat der Kreisvorstand der Freundschaftsgesellschaft in Quedlinburg eine Tagung durchgeführt und danach mit den Vorsitzenden aller 300 Grundeinheiten der Freundschaftsgesellschaften des Kreises beraten. Im Ergebnis dieser guten Auswertungsarbeit und Leistungstätigkeit werden sich in diesen Wochen die DSF-Grundeinheiten des Kreises neue Kampfprogramme zur Mithilfe bei der Verwirklichung der Dokumenten des Parteitages. Eine Vielzahl wertvoller Aufgaben stellen sich dabei die organisierten Freunde der Sowjetunion im Kreis Quedlinburg.

Die DSF-Grundeinheiten des VEB Pyrotechnik Silberhütte z. B. in der 97 Prozent der Belegschaft der GDSF angehören, will den Titel „Betrieb der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ er-

schaffen. Ballenstedt soll die Slobin-Methode eingeführt und durchgesetzt werden. Eine enge Zusammenarbeit mit sowjetischen Wissenschaftlern pflegen die Mitarbeiter des Instituts für Züchtungsforschung Quedlinburg, die sich die Aufgabe stellen, regelmäßig über 40 sowjetische Fachzeitschriften auszuwerten. Dazu werden zwei Hefen zum Erlernen der russischen Sprache organisiert. Die DSF-Grundeinheiten der Schulen des Kreises Quedlinburg stellen sich der Unterstützung der FDJ- und Pionierarbeit in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Viele, viele andere Beispiele könnte man anführen, denn schon liegen über 50 solcher neuen Kampfprogramme zum Kreis Quedlinburg vor. Sie machen deutlich, daß die Freunde der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft mit den spezifischen Mitteln und Methoden ihrer Organisation aktiv mithelfen. Die Dokumente des IX. Parteitages der SED in die Tat umzusetzen.

Fritz DENKS
DDR
Gerarde
Im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb

Am Westufer des Flusses Jordan finden neue massenhafte Aktionen der arabischen Bevölkerung gegen die israelischen Besatzungsbehörden statt.

Parteitag der Demokraten billigte Wahlprogramm

Der Parteitag der Demokratischen Partei hat ein Wahlprogramm beschlossen, in dem die Hauptrichtungen der Innen- und Außenpolitik festgelegt werden.

Viele Bestimmungen des Programms sind in allgemeinen und verschwommenen Phrasen gehalten, und das Programm zielt nach Ansicht von Beobachtern darauf, die verschiedenen Gruppen innerhalb der Partei miteinander auszusöhnen und vor den Präsidentschaftswahlen des 2. November für die Wähler „verlockend“ zu sein.

Der Abstimmung ging keine Diskussion voraus, so daß die De-



Maï PODKLUJSCHNIKOW

Offensivkräfte, für ein allumfassendes Atomversuchsverbot, für Reduzierung der Kernwaffenarsenale und Abschluß eines Abkommens über eine Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa aus.

Im Widerspruch zu diesen positiven Aspekten stehen die Bestimmungen, auf deren Ausarbeitung sich der Einfluß der gegen die Entspannung agierenden reaktionären Kräfte innerhalb der Partei ausgewirkt hat. So versuchen sie, die Dinge so hinzustellen, als schaffe die Politik der UdSSR eine Gefahr für den Frieden, und diese Erfindungen zur Rechtfertigung des kolossalen Budgets und der Aufrüstung zu benutzen.

Was die Innenpolitik betrifft, so setzen sich die Verfasser des Programms bestrbt, aus der

wachsenden Besorgnis der breiten Massen angesichts der Arbeitslosigkeit (7,5 Prozent der Arbeitskräfte, also über sieben Millionen Menschen) politisches Kapital zu schlagen. In dem Dokument werden aber nur vageschwommene Versprechungen gegeben, Besserung auf dem Gebiete der Beschäftigung, Reduzierung der Inflation, und anderes zu erreichen.

Hier wird festgelegt, daß dieses Programm keineswegs eine genaue Darlegung der Politik ist, die die Demokraten im Falle ihrer Machtübernahme verfolgen werden. Ein Axiom des politischen Lebens der USA besteht darin, daß die Wahlprogramme der bürgerlichen Parteien Übungen in hochtrabender Rhetorik sind, deren Hauptziel der Wahlerfolg ist.

BRD heute—Fakten und Hintergründe

Unternehmer machen Pleite... und verdienen weiter

Nach wie vor gibt es in der Bundesrepublik mehr als 10 Millionen Arbeitslose. Das kapitalistische System hindert sie daran, ihren Fleiß, ihre Fähigkeiten und Talente zu entfalten. Sie müssen mit ihren Familien vom Arbeitslosengeld oder von der noch weit aus niedrigeren Arbeitslosenrente leben. Genauso widersprüchlich und un menschlich ist es, daß Hunderttausende in Odenwald, an der Spessart, in der Oberrhein-ebene, während zu gleichzeitigen etwa 400 000 Wohnungen leer stehen, weil kaum noch jemand Instanzen ist, die Wucherrenten zu bezahlen. Und der Widerstand des Kapitalismus wird komplett, wenn man bedenkt, daß die heranwachsende Arbeiterschaft weder genügend Lehrstellen findet noch eine einigermaßen qualitativen den Anforderungen entsprechende Schul- und Berufsausbildung hat. 300 000 Lehrstellen fehlen in der BRD. Die Großunternehmer und ihren politischen Anhang schert das alles wenig. Sie denken nur an das Heile, an ihren Maximale Profit. Die Leidtragenden sind die arbeitenden Menschen. Hier ein anschaulicher Beweis:

Hans Gloggiel aus Augsburg war Jahrzehnte der mächtigste Textilfabrikant in der Bundesrepublik. In der Unternehmerbranche nannte man ihn den „gotbegnadeten“ Boß. Gloggiel beherrschte 14 der größten Textilbetriebe in der BRD und anderen westeuropäischen Ländern. Im Laufe der Jahre hatte er mit Hilfe von Millionen Bankkrediten aus Betrieben in Luxemburg und in der Schweiz aufgekauft und Milliardenumsätze erreicht. Für diesen „Wolf“ waren die Betriebe und die Arbeiter nichts anderes als Profit-

und Spekulationsobjekte. Er entließ systematisch in seinen Betrieben Arbeiter, verringerte also die Belegschaft. Im Laufe der Jahre sank die Beschäftigtenzahl von 15 000 auf 11 000. Diese Arbeiter wurden in der Folgezeit, daß der Umsatz in zwei Jahren von 689 Millionen DM (1973) auf 910 Millionen DM (1975) stieg. Gloggiel wurde im Laufe der Jahre außerdem auf einem der größten Grundstücks-eigentümer der BRD.

Jetzt machte dieser „gotbegnadete“ Boß selbst Pleite. Er wurde ein Opfer des Konkurrenzkampfes der Banken. Er hatte sich übernommen, und die großen Banken verweigerten ihm die Kredite. Aber im staatsmonopolistischen Kapitalismus klappt es für die Großen auch dann, wenn es schief geht. Gloggiel, der jahrelang 300 Hektar in Forst, Wald, und Wiesengrund. Der Wert seiner Grundstücke wird auf 530 Millionen D-Mark beziffert. Das kann ihm niemand nehmen. Das ist „rechtlich“ ererbtes „Privatgut“. Und wer wird wohl bestreiten, daß es sich um einen solchen Vermögen über 300 Hektar in der Krise geschüttelten Gesellschaft.

Anders die Arbeiter und Angestellten. Die Zukunft des einzelnen Textilarbeiters von Gloggiel ist jetzt völlig ungewiß. 8 000 Arbeitsplätze sind in höchster Gefahr. Nach jüngsten Zeitungsmeldungen in der Bundesrepublik sind bereits in einigen Betrieben der Textilbranche

schon mehrere hundert Arbeiter entlassen worden. Die soziale Ungewissheit aber dient dazu, die Belegschaft zu immer größeren Leistungen anzutreiben.

Das ist ein Beispiel von unzähligen, wie die Profitsucht der Kapitalisten und die Unzufriedenheit der arbeitenden Menschen abgewälzt wird. Wehleidige Jammer der Unternehmer, es gehe ihnen schlecht. Profitsteigerungen seien notwendig, um die von der Krise geschüttelte Wirtschaft wieder anzukurbeln. Doch das ist von A bis Z erlogen. Die Bilanzen der Banken und Konzerne weisen glänzende Gewinne aus. In der Zeit von 1970 bis 1974 stieg in der Bundesrepublik das Einkommen aus Unternehmenserträgen und Vermögenswerten um 178 Milliarden D-Mark auf 217 Milliarden D-Mark. Und auch 1975 lagen wieder steigende Unternehmensbilanzen vor. Der Babcock-Konzern verdoppelte beispielsweise den Gewinn von 37 auf 74 Millionen D-Mark. Die Belegschaft wurde um 1 100 reduziert. Auch die Chemie-Millionäre hatten sich in der Krise schadlos. Die BASF z. B. steigerte im ersten Quartal 1975 den Konzerngewinn. Die Belegschaft wurde um 2 000 Mann abgebaut.

So funktioniert der Mechanismus der Pleite, daß — wie bei Hans Gloggiel aus Augsburg — der Unternehmer mit den von den Arbeitern erwirtschafteten Mitteln sich in Krisenzeiten ein „sicheres Leben“ führt. Unsicherheit und Existenzangst dagegen bleibt den Werktätigen.

Von G. F. Bonn
(Panorama/DDR)

In wenigen Zeilen

HELSINKI. Der Nahe Osten ist zu einem Gebiet gefährlicher Spannungen geworden, heißt es in einer Erklärung des Weltfriedensrats. Das sei auf die fortgesetzte Aggression Israels, das von den USA unterstützt wird, sowie auf die aggressiven Pläne des Imperialismus gegenüber dem Nahen Osten und den arabischen Völkern, besonders aber gegenüber den arabischen und palästinensischen Kräften dieses Raums zurückzuführen. Das wirke sich vor allem auf die Lage in Libanon aus.

KAMPALA. Der Präsident Ugandas Idi Amin hat bekanntgegeben, daß eine Gruppe britischer Bürger aus Gründen nationaler Sicherheit aus dem Lande ausgewiesen wurde.

BONN. BRD-Bundeskanzler Helmut Schmidt ist zu einem offiziellen Besuch nach den USA und Kanada abgereist. Mit USA-Präsident Gerald Ford wird er einen weiten Kreis von Fragen erörtern, die mit den bilateralen Beziehungen der BRD innerhalb der NATO und den Ost-West-Beziehungen verbunden sind.

Während seines Aufenthalts in Kanada wird Helmut Schmidt mit Ministerpräsident Pierre Trudeau zusammenzutreffen.

HELSINKI. Den Appell, vom 15. bis 20. Juli eine Woche der Solidarität mit dem Volk Zyperns

durchzuführen, hat das internationale Zypern-Solidaritätskomitee an alle demokratischen und friedliebenden Kräfte, die nationalen und internationalen Friedensorganisationen gerichtet.

In einer Erklärung des Komitees heißt es, bereits zwei Jahre seit der Insel vergangen, die Probleme Zyperns harrten aber immer noch einer Lösung.

LISBON. Dar am 27. Juni wählte Präsident Portugal General Antonio Ramalho Eanes in in Lissabon feierlich in sein Amt eingeführt.

Präsident Eanes leistete den Treueid auf die portugiesische Verfassung und versprach, ihre Bestimmungen einzuhalten und deren Erfüllung durch alle Staatsbürger des Landes zu sichern.

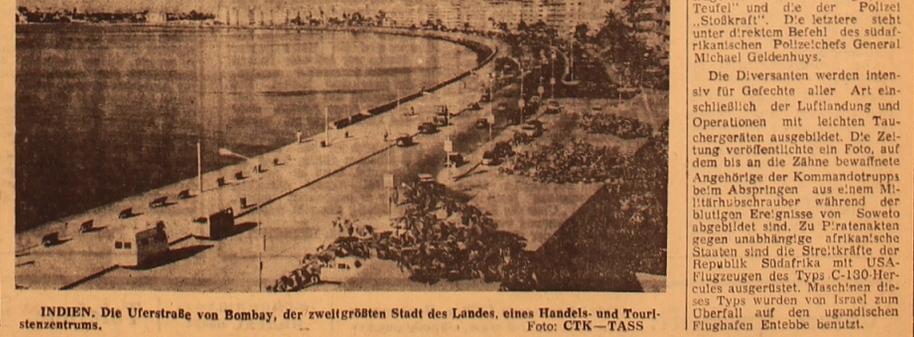
Die streng geheim gehaltene Existenz dieser Diversantengruppen hat die Johannesburger „Sunday Times“ verraten. Das Blatt schreibt, diese Kommandos seien zum ersten Mal im Juni dieses Jahres gegen die antrassischen Kampfkampaktionen in Soweto eingesetzt worden.

Diversantenkommandos der Rassisten

Die rassistischen Machthaber der Republik Südafrika haben zwei Kommandotrups für Aggressionsakte gegen souveräne afrikanische Staaten sowie für Operationen gegen die afrikanischen Kämpfer um Freiheit und Gleichberechtigung in Inland aufgestellt.

Die südafrikanischen Stoßtrups sind aus Armeeeinheiten und Polizisten zusammengestellt. Die in Durban stationierte Gruppe ist als „Armeegruppe“ (Kodebezeichnung: „Rote Teufel“ und die der Polizei „Stoßkraft“). Die letztere steht unter direktem Befehl des südafrikanischen Polizeichefs General Michael Geldenhuys.

Die Diversanten werden intensiv für Gefechte aller Art einschließlich der Luftlandung und Operationen mit leichten Tauchgeräten ausgebildet. Die Zeitung veröffentlichte ein Foto, auf dem bis an die Zähne bewaffnete Angehörige der Kommandotrups beim Abspringen aus einem Militärhubschrauber während der blutigen Ereignisse von Soweto abgebildet sind. Zu Prärenten gegen unabhängige afrikanische Staaten sind die Streitkräfte der Republik Südafrika mit USA-Flugzeugen des Typs C-130-Hercules ausgerüstet. Maschinen dieses Typs wurden von Israel zum Überfall auf den ugandischen Flughafen Entebbe benutzt.



INDIEN. Die Uferstraße von Bombay, der zweitgrößten Stadt des Landes, eines Handels- und Touristenzentrums. Foto: CTK—TASS

